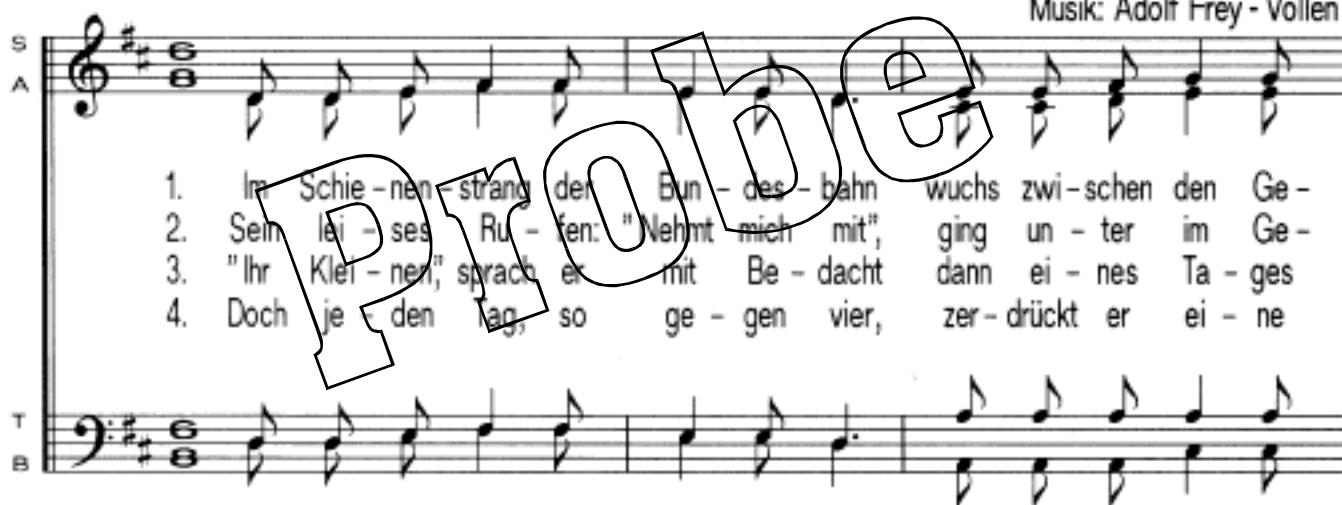


Ballade vom Löwenzahn

Heinrich Neye

Musik: Adolf Frey - Völlen

S
A



1. Im Schie-nen-strand der Bun-des-bahn wuchs zwi-schen den Ge-
2. Sein lei-ses Ru-fen: "Nehmt mich mit", ging un-ter im Ge-
3. "Ihr Klei-ner", sprach er mit Be-dacht dann ei-nes Ta-ges
4. Doch je-den Tag, so ge-gen vier, zer-drückt er ei-ne

T
B



1. lei-sen en wan-der-schö-ner Lö-wen-zahn,
2. brau-se, wenn so ein Zug vor-ü-ber-glitt;
3. wei-se "Ihr geht beim D-Zug vier Uhr acht
4. Trä-ne: "Die Haupt-sa-che, ihr wer-det mir



1. der woll-te ger-ne rei-sen. Als Körn-chen trug der
2. so blieb er denn zu Hau-se. So man-ches Mal rief
3. statt mei-ner auf die Rei-se." Da braus-te der Ex-
4. tüch-ti-ge Lö-wen-zah-ne." Doch je-den Tag, so



1. Wind ihn her, das war ein schö - nes Flie - gen. Er
 2. er noch leis', dann ging's ihm wie der Muh - me im
 3. press durch's Tal. Hei, wie die Schirm - chen flo - gen! Der
 4. ge - gen vier zer - drückt er ei - ne Trä - ne: "Die

1. lan - de - te im Fern - ver - kehr und winkt nun al - len Zü - gen.
 2. Wie - sen - grund, er wur - de weiß und ei - ne Pu - ste - blu - me.
 3. Al - te lebt nun seit dem kahl und still zu - rück - ge - zo - gen.
 4. Haut - sa - che, ihr wer - det mir tuch - ti - ge Lö - wen - zah - ne."